

Zuerst war da die Kurbel. Eine alte Idee: An einer Sache, an einem Gegenstand, an einer Vorstellung drehen. „Ja, man muss, lernen, an sich selbst zu schrauben wie an einem Perspektiv,...“ Mit einer Kurbel an einer Vorstellung drehen. Ein Kasten, in dem ein unbekannter Mechanismus verborgen scheint, der will in Bewegung versetzt werden.

Danach die Frage, was kurbelt sie an. Ein Kurbelkasten, analog zu einer Musikbox, einem Spielautomaten, der stetig aufgezogen werden will. Ein Bilderkasten, ein Bilderautomat, eine Bildermaschine. An ihr kann man kurbeln; ankurbeln, aufziehen und abspulen, zurückdrehen und vorwärtsspulen. Aspekt der Zirkulation. Runden drehen. Flache Dimension wechselnder Bilder.

Wie ist dieser Automat gebaut, wie baue ich mir ein Bild, eine Vorstellung auf? Auf dem Weg von einer vagen, nicht einmal bildhaften Vorstellung hinunter oder hinaus zu einem realen Gegenstand, der da draussen zusammengebaut werden kann. Ein Gegenstand, ein Körper, ein Bildkörper. Eine Leinwand, ein Buch, woran man drehen kann, an dem geschrieben wird. Ein Floss für eine Kurbel bauen. Kein objet- trouvé, eher ein Gedanken – Ideen – Objekt. Ein Gegenstand aus der und für die Vorstellung. Kurbel und Körper, mit dem man und an dem gedreht werden kann. Der zu drehen vermag. Der zu dehnen vermag. Zeitkurbel auch. Eine Kurbel für vieles. Die Kurbel drehend, setzt sich ein Mechanismus in Gang. Ein Nebelhorn an dem man kurbeln kann und das durch den Morgennebel ertönt. Ein Requisit für den Film „Ein Treffen im Nebel“. Die Frage bleibt, worum es sich dreht. Ich drehe daran, bin selbst eine Kurbel. Eine Kippfigur.

Unklar bleibt der Titel: Ist es ein Paragegenstand? Eine Musicbox, aus der ein Lied erklingt: „Ach Schaffner, lieber Schaffner, was haben sie getan, sie haben mich nach Wien gebracht, ich wollt nach Amsterdam.“ Ein Gegenstand als Hilfe für die Orientierung. Um sie zu verlieren und um sie zu finden. Den Weg muss man selbst erfinden. Die Frage bleibt. „*What's the dog that makes you walk.*“

Hintergrundrauschen. Schleusenwärter. Abflussrohr. Worte die im Gestrüpp der Gedanken, auf dem Umweg, hängen geblieben sind. Im Unterholz der Sprache in der Umgebung des Bildes verfangen. Drehen am Nullpunkt der Bilder. Verlangsamend, und immer öfters, zu spät. Below Zero könnte es auch heissen. Verflixte Bildfuge. Kurbel für ein Mischpult. Als es noch keine Knöpfe und Touchscreens gab. Pure Analogie der Dämonen in den Bildern. Und so weiter und umgekehrt. Was also tut die Kurbel anderes als ankurbeln, beschleunigen und verlangsamen. Was ist es, das sie in Bewegung versetzt. Sie ist das Bild der Kurbel selbst.

Ein Transistor, mit eingebauter Diode, ein elektrisches Bauelement, das Strom in eine Richtung fast ungehindert passieren lässt und in der anderen Richtung fast isoliert. Wenn das einfache Schalten und Drehen des Rades eher pessimistisch klingt, gelingt es andererseits von einem Gefäss in ein anderes hinüber zu gießen, in einem öffnenden Sinne, vielleicht.

Mit jeder Umdrehung, vor und rückwärts, wird ein weiteres Bild angekurbelt, aufgespult, zurückgedreht, eingerollt. Als wär's ein Drehen am Nullpunkt des Bildgrundes. Was sie in Bewegung versetzt, ist ihre Funktion als Zeitkurbel, ein Umwandler also. Mit dem Augenmerk auf zwei Richtungen die eine Drehbewegung haben kann. Das Reale und das Imaginäre begegnen sich.